



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. Adresse: redaktion@acherhof.ch, Telefon 041 818 32 32



Hoch der Frühling, hoch die Beete!

Langsam kehrt der Frühling auch im Acherhof ein, die sechs Hochbeete wurden schon für die kommenden Pflanzen vorbereitet. Die zwei fleissigen Helfer Irma Steiner-Fritsche und Martin Gisler hatten alle Hände voll zu tun. Sie verrieten die gepresste Erde mit den Fingern und lockerten das Material auf. Das Schaffen mit Erde regt diverse Sinne an und ist zugleich eine Handtherapie. Es erfordert feinmotorische Fähigkeiten, regt die Durchblutung an – und ein «Peeling» erhält man auch noch. Die Arbeit hat in den Helfern Erinnerungen geweckt und zu schönen Gesprächen über die eigenen Gärten geführt.

Jubiläum!

Liebe Leserinnen und Leser
Woche für Woche dürfen wir Ihnen mit der Acherhof-Post Freude und Abwechslung im Alltag bereiten. Wir sind über-

wältigt von vielen Zuschriften, Grüßen, Einsendungen von Bewohnenden, Berichten von Mitarbeitenden über Hobbys und Leidenschaften. Besonders freuen wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen.

Heute liegt die neue Nummer vor und wir feiern ein erstes kleines Jubiläum, die 5. Ausgabe der Acherhof-Post wird tierisch! Wir wünschen weiterhin viel Vergnügen!
Ihr Redaktionsteam



Liebe Beatrice

Ich habe mich so gefreut, als ich mit dir telefonieren konnte.

Herzliche Grüsse

Balz mit Sheila



Reimen tut das Acherhof-Büsi am liebsten daheimen:

«Azelle,
Bölle schele,
d Chatz gaht uf Walliselle,
chunnt si wider hei,
het si chrummi Bei.
Biff, baff, buff,
und du bisch
Ehr- und redlich duss.»

(Auf Seite 6 gibt's mehr Gedichte.)

Hallo liebs Grosi

Josy Kälin

Mier freued üs wen mier dich wider döfed i Acherhof go bsueche aber mier sind jetzt scho i Gedanke bi dier!

Ganz liebi Grüess

Nico, Michèle und Tyson





Grüssen auch Sie Ihre Liebsten im Acherhof und machen Sie ihnen damit eine Freude.

Schicken Sie Ihren Gruss mit Bild (Foto, Zeichnung) an: redaktion@acherhof.ch

Wir veröffentlichen Ihren Gruss in der Acherhof-Post.

Liebe Gotte und Tante Ida Vetter

Wir möchten Dich auf diesem Wege ganz herzlich grüssen und hoffen sehr, dass es Dir trotz "Corona" gut geht. Lass Dich nicht unterkriegen und behalte Deinen typischen "Truttmä"-Humor! Wir zwei stossen auf jeden Fall schon mal auf ein baldiges Wiedersehen an und freuen uns, Dich doch bald wieder mal besuchen zu dürfen.

**Herzliche Grüsse,
alles Liebe und bleib gesund
Hanny und Trudy**

Hoi Dädi

Mier hoffid dier gad Ziit trotz dene Ischränkige glich einigermassä schnell verbi. Mier hoffid dass du glie wieder im Fernseh chasch Sport luogä und mier chönd uf Reisä gah.

**En schöni Ziit und blieb gsund
Beat und Lydia**

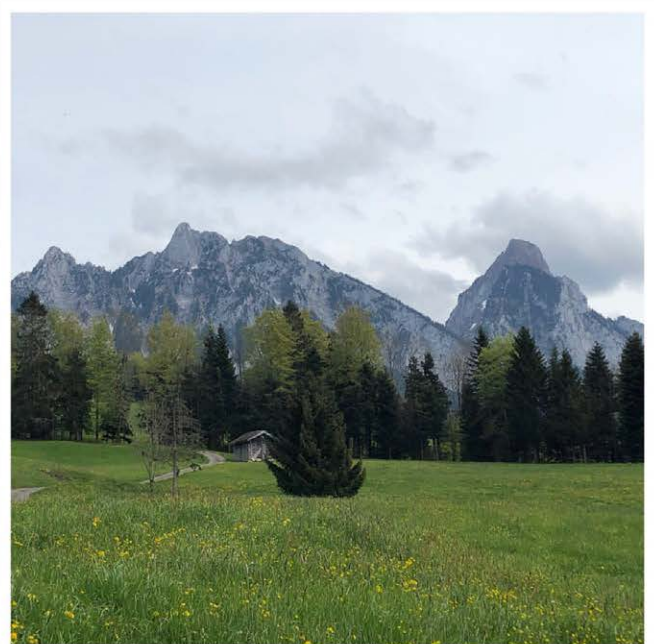
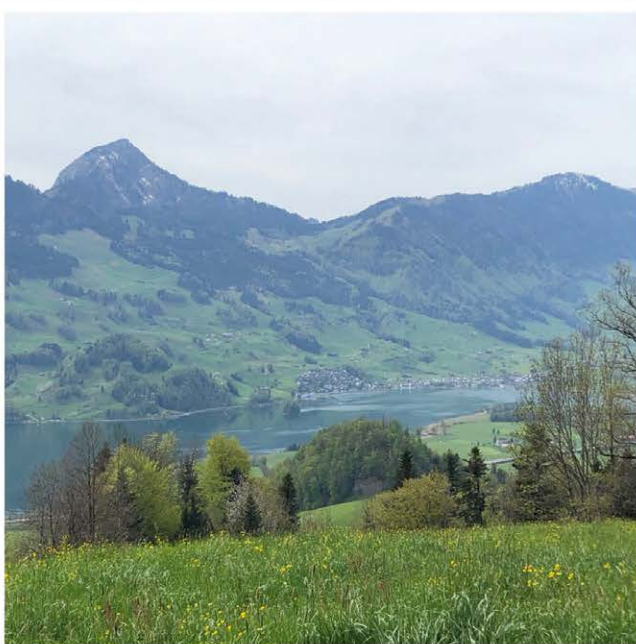




Liebs Mueti (Beatrice Heinzer)

Danke vielmals für deinen Lieben Brief. Ich habe mich sehr gefreut. Freude habe ich auch jedesmal, wenn du mich anrufst. So können wir uns doch ab und zu sehen. Ich vermisse unsere Kaffee- und Dessertzeit und freue mich auf die Zeit, wo wir wieder zusammen geniessen können. **Grüssli Jolanda**

Monica und Kurt schicken Fritz Bamert liebe Grüsse von ihrer Wanderung im Engelstockgebiet.





Agnes Hildebrand feiert am 26. April 2020 ihren 88. Geburtstag. Auf redaktion@acherhof.ch sind gleich von drei Seiten Gratulationen zum «Schnapszahl»-Geburtstag eingetroffen.

Liebs Mami, liebs Grosi, liebi Agnes

Häzliche Glückwünsch zum Geburtstag

Am Sunntig, 26. April 2020 wirsch du 88 Jahr jung.

Mier wünsched dir vo Härze alles Gueti, Gsundheit und schöni Stunde im neue Läbesjahr.

Mier sind truurig, dass mier das Jahr nid mit dir aastosse chönd, aber mier holed das so schnäll wie möglich na.

Mier sind dankbar, dass s'Acherhof-Team so guet uf dich lueged und dier en schöne Geburtstag beschäre wird, und du mit dim Brüeder Wisi und dine Mitbewohner fiire chasch.

Alles Liebi und en dicke Knuddel vo Heinz, Beat und Ursula mit Familiä



Liebi Agnes

Mir gratulired dier häzlich zum 88. Geburtstag!

Mier wünsched dir alles Gueti und beshti Gsundheit. Mier dänked gärn a üsi gmeinsamä Aktivitetä zugg. Au a die feini sälbergmächti Konfi, momentan de Sunnäwirbelkonfi, dömmer üs gärn dra erinnärä und vermissed dä sehr...!

Mier hoffed uf änäs baldigs Käffeli mit dir.

Ganz liebi Grüss vo Brunnä Elisabeth, Sepp & Sandro



Liebe Agnes

Zu Deinem 88. Geburtstag am 26. April 2020 wünschen wir Dir alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit. Deine aufgestellte und motivierende Art macht uns immer wieder Eindruck. Bis bald wieder einmal zum Kaffee im Acherhof.

Liebe Grüsse aus Steinen

Ruth & Giovanni



**Lied von Bewohnerin
Sr. M. Petra Gmünder**

Wenn i hiär äs Chätzli gsiä,
chunnts mir imme wieder i Sinn;
Im Chloster hemmer einisch gspielt:
I bin äs chlisäs Müsli...

Sie hat sich dann als Maus verkleidet
und dieses Lied gesungen:

I bi äs chlisäs Müsli
und winzig isch mis Hüsli.
Und mues i öppis z'frässe ha,
so weiss i nüd wo anä gah!
so weiss i nüd wo anä gah!

Im Fäld tüends mi verjage,
und s'Chätzli tuet mi plagä!
Und gang i neima in äs Huus,
rüeft Gross und Chli, «ä Mus, ä Mus!»
rüeft Gross und Chli, «ä Mus, ä Mus!»

Denn gits ä schüligs Läbä,
sie chömed mit äm Bäsä!
Sie suched mi, schlönd noch miär us!
Säg, bin i nüd än armi Mus?
Säg, bin i nüd än armi Mus?
Liäbi Grüess, än alti Mus im Hus!

Hotel Acherhof****

Gedanken von Bewohnerin Hilde De Feminis

Hotel Acherhof**** ist unsere Endstation,
natürlich wussten wir das alle schon.
Ich kam gerne hierher, das muss ich sagen,
weg von den Alltagssorgen.

Man kann sich ausruhen,
viel müssen wir hier ja nicht mehr tun.

Also, alle ihr lieben Alten, wir können so
zufrieden sein und lasst uns allen Liebe schenken.

Liebe Menschen schauen gut zu uns,
es kann doch nur noch besser werden.

Harre aus!

Bewohner Clemens Probst teilt mit uns ein Gedicht von Ferdinand Lenz.

Viel haben wir bis jetzt geschafft!
Was steht uns noch bevor?
Wir brauchen täglich neue Kraft
Und oft sehr viel Humor!

Guter Humor bringt uns ins Lot,
auch ohne Grund zum Lachen;
Sehr wichtig ist die Kraft von Gott,
damit wir weitermachen!

Wir kämpfen weiter wie bisher,
manche seit vielen Jahren
und hoffen, es wird nicht zu schwer
zum Ende auszuharren.

Bewahren wir uns die Vision,
auf Zeiten, die erfreuen,
geduldig wartend auf den Lohn;
den Gott bewahrt die Treuen.

Tierische Acherhof-Bewohner/-innen

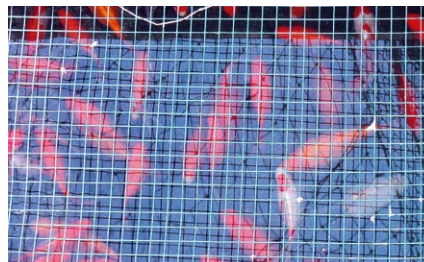
Wussten sie, dass auf dem Acherhof-Areal zahlreiche Tiere leben, um unsere Bewohnenden zu erfreuen.



5 Mandarinenten in 2 Arten.



3 Schweizerhühner.



1 Karpfen und ganz viele Goldfische.



3 Schildkröten.



5 Appenzeller Spitzhaubenhühner.



5 Schwedenhühner (die kleinsten) und ...



... 1 prächtiger Schwedenhahn.

Christa, das Pferdemädchen

Von Christa Dettling, Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung

Mit etwa sieben Jahren befahl mich das Pferdefieber. Meine Schwester und ich wollten nichts mehr, als reiten zu lernen. Anfangs gingen wir mit Shettlandponys auf einem Bauernhof reiten. Von unseren Eltern bekamen wir dann zu Weihnachten je zehn Reitstunden geschenkt da sie wollten, dass wir richtig lernen wie man reitet – nur schon der Sicherheit wegen.

Voller Elan und mit viel Hingabe lernten wir nun von der Pike auf, was es bedeutet, richtig zu reiten. Wir hatten eine sehr strenge, aber unglaublich gute Reitlehrerin. Mit sehr viel Freude und Strenge hat sie uns oft durch die Reitstunden gequält, und es kam nicht selten vor, dass wir weinend auf dem Pferd saßen.

Nichtsdestotrotz liebten wir unser Hobby und auch die Reitlehrerin von Herzen und haben auch heute noch Kontakt. Sie bestreitet aber vehement, dass sie so streng war wie wir immer erzählen. 😊

Da es für unsere Eltern finanziell nicht möglich war, uns ein Reitabonnement nach dem anderen zu finanzieren, machten wir mit der Reitlehrerin einen Deal. Meine Schwester und ich würden immer



Christa Dettling mit La Paz.

mittwochnachmittags im Stall helfen kommen zum Ausmisten und Putzen, dafür bekommen wir eine Reitstunde monatlich geschenkt. Es blieb natürlich nicht bei diesem einen Nachmittag. Wir verbrachten jede freie Minute im Stall bei den Pferden und halfen, wo wir konnten. Mit der Zeit übertrug uns die Reitlehrerin immer mehr Aufgaben und wir machten auch Ferienvertretung für sie. Reiten durften wir dann natürlich auch so oft wie möglich, da sie froh war, wenn sie nicht alle

Pferde selber bewegen musste. Eine meiner besten und engsten Freundinnen lernte ich damals so kennen. Die Arbeiten im Stall waren körperlich sehr anstrengend und haben uns sehr zusammengeschweisst. Vom Ausmisten übers Heuen und Einzäunen der Weiden bis hin zum Entladen der Stroh- und Heulieferungen – wir haben alles gemacht.

Als ich 14 Jahre alt war, kamen meine Schwester Sonja und ich wie gewohnt am Samstagmor-



Adela mit ca. 6 Monaten das erste Mal auf dem Rücken von Fever.

gen um 7 Uhr in den Stall, um auszumisten. Da stand es. Das tolle neue Pferd. Wir fragten unsere Reitlehrerin, was dies für ein Pferd sei und bekamen zur Antwort: «Das ist La Paz, euer neues Pflegepferd! » Etwa zwei Jahre später wurde es dann unser eigenes Pferd, da wir ihn von der Vorbesitzerin übernehmen konnten.

Hier begann die schönste, aber auch strengste Zeit meiner Jugend. Anfangs konnten wir nur im Schritt mit La Paz reiten, da es

hiess er könne nicht mehr belastet werden, da er Probleme mit den Beinen habe. Nach etwa sechs Monaten kam unsere Reitlehrerin und sagte, mit diesem Tier sei alles in Ordnung und wir sollten es richtig bewegen. Von nun an trainierten wir fleissig. Meine Schwester Springreiten und ich Dressur, da ich fürchterlich Angst vor hohen Hindernissen hatte.

Unser «Lapi», wie wir ihn nannten, war ein guter und unglaublich geduldiger Lehrmeister. Wir

lernten durch diese Aufgabe, früh Verantwortung zu übernehmen und nicht locker zu lassen, auch wenn es manchmal so überhaupt nicht laufen will oder Spass macht. Auch gibt es als Teenager Schöneres, als bei eiskalten Temperaturen oder strömendem Regen zu reiten, nur weil sich das Pferd bewegen muss. Dennoch war es einfach eine unglaublich tolle und lehrreiche Zeit, die wir mit unserem La Paz verbringen durften.

Als unser Pferd im Alter von 29 Jahren krank wurde mussten wir ihn leider ziehen lassen. Schweren Herzens haben wir uns von ihm verabschiedet. Für mich war damals klar, dass ich kein eigenes Pferd mehr möchte, da es einfach eine sehr angebundene und auch kostspielige Sache ist.

Meine Schwester besitzt weiterhin ein Pferd, und nun hat das Pferdefieber auch meine Tochter befallen. Nichts liebt sie mehr, als im Stall beim Pferd zu sein und helfen es zu putzen. Das Grösste ist natürlich immer, wenn sie mit Gotti reiten darf. Sie liebt es genauso wie ich als kleines Mädchen und es ist schön zu sehen, wie ihre Augen strahlen, wenn sie auf dem Pferd sitzt.

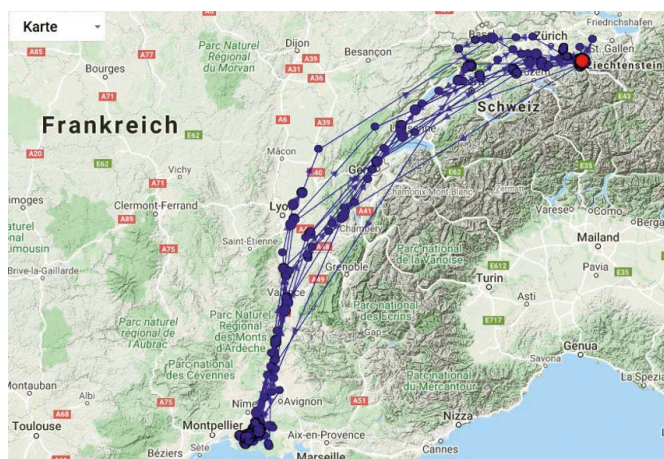
Die (Lachner) Störche sind zurück!

Von Lukas Gisler, Geschäftsleiter



Die Lachner Störche 2019.

Was im inneren Kantonsteil Seltenheitswert hat, ist in der Gegend des Linthgebiets seit vielen Jahren wieder Alltag. Jeden Frühling fliegen Störche aus ihren Wintergebieten in Südfrankreich zurück nach Lachen, Uznach und anderen Orte der Region. Wir wissen das so genau, weil einer der Störche seit 2014 einen Sender auf dem Rücken trägt. Die nachfolgende Grafik zeigt seinen Flugweg zwischen dem Winterquartier in der Camargue und seinem immer gleichen Nest in Uznach.



An die 100 Störche brüten in der Region um den Linthkanal sowie den oberen Zürichsee und ziehen ihre Jungen gross. An Futter mangelt es ihnen nicht, die grösste Gefahr ist aber das oft nasskalte Wetter Ende Mai/Anfang Juni. Dies vertragen die Jungstörche nicht und gehen dann zu Dutzenden ein.

Ein Storchenpaar brütet seit 2016 mitten im Dorf Lachen ganz oben auf einer Pappel. Immer beobachtet von einer Kamera auf dem Baum nebenan. So kann jederzeit auf dem Computer beobachtet werden, ob die beiden Störche auch dieses Jahr erfolgreich brüten. Im Moment schaut es ganz danach aus: aktuell liegen fünf Eier im Nest.

Übrigens ziehen seit einigen Jahren nicht mehr alle Störche nach Süden. Durch die milden Winter scheint es einigen Störchen nun ganzjährig in der Region zu gefallen.

<http://www.webcam-lachen.ch/index.php/stoerche>

<http://storchenverein-uznach.ch/wp/storch/>

Rätsel: Fell-Verwirrung



Welches Fell gehört zu welchem Tier?

Giraffe Nr. _____

Kuh Nr. _____

Leopard Nr. _____

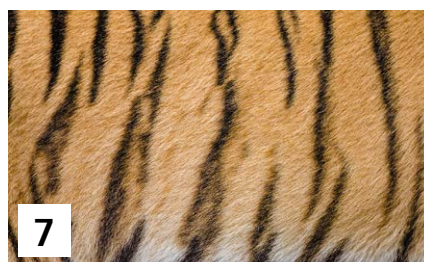
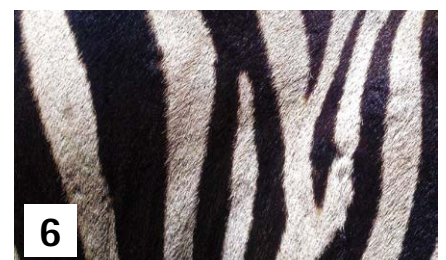
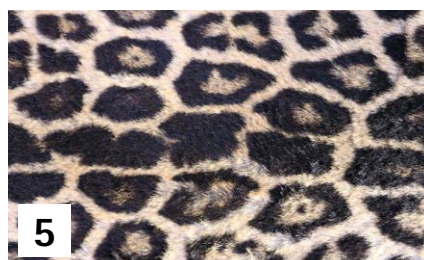
Pavian Nr. _____

Pferd Nr. _____

Tiger Nr. _____

Wolf Nr. _____

Zebra Nr. _____



Auflösung in der nächsten Acherhof-Post, die am 1. Mai 2020 erscheint.



Auflösung Rätsel Acherhof-Post Nr. 4

Schnuppern Sie Zirkusluft und finden Sie im Buchstabenquadrat folgende Wörter:

KUNSTRADFÄHRER, TRAPEZNUMMER, REITER, SEILTÄNZER, TAUBEN, TRAMPOLIN, ELEFANTEN, JONGLEUR, ZAUBERER, DOMPTEUR, PFERDE, CLOWNS, LAMAS, LÖWEN, TIGER, HUNDE, MUSIKER, KANINCHEN, SEEHUNDE

Gratis Postkarten für Bewohnende



Alterszentrum Acherhof



Haus Acher



Blick vom Acherhof auf die Mythen



Blick vom Acherhof auf das Dorf Schwyz



Ital Reding Hofstatt Schwyz



Rathaus Schwyz



Tälertal von Schwyz



Illgau



Morschach

Das Alterszentrum hat Postkarten mit neun verschiedenen Sujets drucken lassen. Sie zeigen das Alterszentrum Acherhof, das Haus Acher, die Mythen, den Hauptort Schwyz, die Ital Reding-Hofstatt sowie das Rathaus in Schwyz, den Schwyzer Talkessel sowie die Orte Illgau und Morschach.

Als Acherhof-Bewohnende/r erhalten Sie die Postkarten gratis an der Réception. Dort können Sie die ausgefüllten Postkarten auch zum kostenfreien Versand abgeben.



Schreiben Sie Ihren Familien, Kindern, Grosskindern, Freunden und Bekannten doch einen kleinen Gruss. Benötigen Sie Unterstützung, melden Sie sich bitte bei der Aktivierung oder bei den Pflegemitarbeitenden.

Zmittag

Montag, 27. April 2020

Tagessalat

Maisschaumsuppe

Tortelli gefüllt mit Spargel
und Frischkäse an Salbeibutter

Apfelstreuselkuchen

Dienstag, 28. April 2020

Tagessalat

Tomatensuppe

Schweinsschultersteak

Kräuterbutter

Kartoffel-Gurkensalat garniert

Glace

Mittwoch, 29. April 2020

Tagessalat

Gemüsesuppe

Brätchügeli im Blätterteig-
pastetchen, Erbsli mit Rüebli

Griessköppli im Glas
mit Beersauce

Donnerstag, 30. April 2020

Tagessalat

Zitronengras-Kokossuppe

Lammcurryragout im

Gemüsereisring

Vanille Shake

Freitag, 1. Mai 2020

Tagessalat

Gemüsebouillon mit Flädli

Käse-Lauchwähe

Apfelkompott

Joghurt oder Frucht

Samstag, 2. Mai 2020

Tagessalat

Krautstielsuppe

Coq au Vin

Nudeln, Wurzelgemüse

Brownie

Sonntag, 3. Mai 2020

Tagessalat

Randensuppe

Rindschmorbraten

an Thymiansauce

Stampfkartoffel, Ofentomate

Erdbeerschnitte

Wochenangebot

Vegi

Spätzlipfanne mit Pilze, Erbsen
und Tomaten an Orangensauce

Hit

Pfannkuchen Wraps gefüllt mit
geräuchertem Lachs (Irland) und
Hüttenkäse, garniert mit Blattsalat

Znacht

Montag, 27. April 2020

Wurst-Käse-Salat

Dienstag, 28. April 2020

Nussgipfel Acherhof

Mittwoch, 29. April 2020

Spaghetti mit Tomatensauce

Donnerstag, 30. April 2020

Aprikosenwähe

Freitag, 1. Mai 2020

Spanische Tortilla (Ei, Kartoffeln)

Samstag, 2. Mai 2020

Fotzelschnitte Zimt-Zucker
mit Zwetschgenkompott

Sonntag, 3. Mai 2020

Kalter Fleischteller

Vor dem Abendessen servieren
wir Ihnen nach Wahl eine
Bouillon oder Crèmesuppe.

Auswahlmenü

1. Rösti mit Spiegelei
2. Cervelat kalt mit Brot
3. Kalter Fleischteller
4. Birchermüesli mit Brot
5. Café Complet (Brot, Butter,
Konfitüre und Käse)
6. Früchtekuchen
mit oder ohne Rahm
7. Gschwellti mit Käse
8. Fotzelschnitte mit Apfelmus
9. Ghackets mit Hörnli
10. Schinken-Käse-Toast

Die Abeggenkapelle im Grund (Teil 1)

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyzer-sagen.ch

An der Muotathalerstrasse im Grund gegenüber dem Fassbindschen Stammhaus erbaute (1638) Zeugherr Georg Fassbind eine kleine Familienkapelle. 1826 wurde sie renoviert. Durch die Anlage der neuen Muotathalerstrasse wurde sie gleich der Ab Yberg'schen Kapelle vom Herrensitz getrennt. Das Kapellchen weist einen originellen Typus auf: Quadratischer Grundriss (Zelt-dach mit fleur-de-lys-Kreuz), an der Westseite gotisch gefasste Türe und Rundbogenfensterchen, über dem Innern ein Klosterge-wölbe. Einfacher Altar in Louis XVI mit gemalter Kulissenarchi-tektur von Dominik Bachmann, Schullehrer und Maler in Sattel. Am ländlichen Altarbild Maria Krönung, seine Signatur: «Dom. Bachmann pinxit 1826».

(Info Kirchengemeinde Schwyz)

Im Zusammenhang mit der Abeggenkapelle gibt es folgende Sage:

Die Franzosen hielten 1799 das Dorf Schwyz besetzt und hausten gar fürchterlich. Den Bauern nahmen sie gewaltsam das Vieh weg. Die jungen Leute warben sie für den französischen Kriegsdienst. Diese schwierige Zeit brachte



Die Abeggenkapelle.

Unruhen, Hungersnot und viel Elend. Das ertrugen die Bauern nicht. Anfänglich versuchten sie, heimlich Widerstand zu leisten, schritten dann aber am 28. April zum offenen Aufstand.

«Hirthämmlichrieg» vom 28. April 1799

Es kam zum so genannten «Hirthämmlichrieg». Es gelang ihnen, die fremden Soldaten aus dem Land zu vertreiben. Schon am Vorabend hatte ein französischer Offizier, der im Stammhaus der Fassbind im Grund einquartiert war, bemerkt, dass etwas in der Luft lag. Er war bei den Bauern im Grund und Rickenbach besonders verhasst, weil er bei seinen

Beschlagnahmungen unerhört rücksichtslos vorging. Der Offizier hatte darum nichts Gutes zu erwarten. Als nun der Eigentümer des Hauses mitten in der Nacht heimlich und mit der Waffe versehen verschwinden wollte, um sich mit den «Hirthämmlichen» zu treffen, trat ihm der Franzose entgegen. Er war ebenfalls bewaffnet und fragte ihn, was es denn gebe. Der Hausbesitzer befürchtete das Schlimmste; er vermutete, dass der Offizier die französische Besatzung im Dorf Schwyz alarmierte. Darum erschlug er den Fremdling in der Dunkelheit vor dem Hause. Den Erschlagenen versteckte er dann in der kleinen Kapelle, die heute unterhalb der Muotathaler-

Gottesdienste

Sonntag, 26. April 2020, 10 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch, 29. April 2020, 10 Uhr: Wortgottesdienst

Freitag, 1. Mai 2020, 10 Uhr: Herzjesu-Feier

Sonntag, 3. Mai 2020, 10 Uhr: Gottesdienst

Live-Übertragung auf Kanal 416
Die Acherhof-Bewohner/-innen können die Gottesdienste in der Hauskapelle live auf dem Hauskanal 416 mitverfolgen.



strasse steht. Am nächsten Tag, als die Franzosen aus dem Land vertrieben worden waren, holte der Mörder mit einigen andern Hirthämmelmannen vom Grund den toten Offizier wieder aus der Kapelle und beerdigten ihn. Der Franzose fand aber keine Ruhe, sondern klopfte beinahe jede Nacht von aussen an die Türe der Kapelle, in der er als Toter eine Nacht lang gelegen hatte. Auch im Haus selbst ging er als Gespenst immer wieder umher. Der Hausbesitzer wollte zuerst nichts dergleichen Tun und das nächtliche Treiben ertragen. Das Gewis-

sen plagte ihn wenig, denn seiner Meinung nach hatte er ja nur einen verhassten Feind erschlagen. Doch das Poltern an der Kapellentüre wurde immer heftiger, und der Hausbesitzer musste sogar zusehen, wie der gespenstische Franzose in seiner Wohnstube an das Büffettürchen klopfte, hinter dem der Schlüssel zur Kapelle hing. Weil ihn das derart aus der Ruhe brachte, beschloss er, die Kapelle abzubrechen, jedoch zuerst Pfarrer Thomas Fassbind zu befragen, der mit dem Familiensitz in enger Verbindung stand. Der Geistliche erklärte ihm, dass

er die Kapelle niemals abbrechen dürfte, doch müsse er aber dem ruhelosen Geist des Erschlagenen die Türe öffnen und sie nachher geschlossen halten.

Der geplagte Hausherr ging schon in der folgenden Nacht zur Kapelle, wo es wieder polterte. Er öffnete laut betend die Türe und spürte, dass etwas an ihm vorbei in die Kapelle hineinstrich. Sofort schloss er die Türe wieder. Seither hat sich der erschlagene Franzosenoffizier nie mehr gemeldet. Die Kapelle wurde erhalten und nie mehr geöffnet (mündlich).

aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



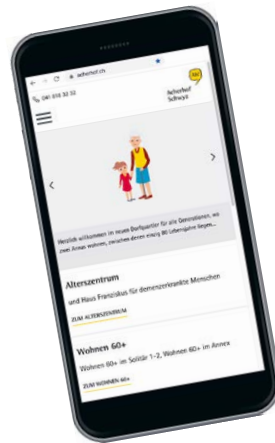
Ihr Beitrag in der Acherhof-Post

Die Redaktion der Acherhof-Post freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

So erreichen Sie die Redaktion der Acherhof-Post:
E-Mail redaktion@acherhof.ch, Telefon 041 818 32 32

Die 6. Acherhof-Post erscheint am
Freitag, 1. Mai 2020.

Redaktionsschluss ist Dienstag, 28. April 2020, 17 Uhr.



Tipp: Die Acherhof-Post wird auch auf der Acherhof-Website www.acherhof.ch veröffentlicht. Schauen Sie doch mal auf unserer digitalen Plattform vorbei.

Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz – das neue Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum, «Wohnen 60+» und Familienwohnen

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

Neu: Acherhof mit eigener Podologin

Mit Petra Reichlin-Schatt hat der Acherhof eine eigene Podologin angestellt. Darum kann sie auch in Zeiten von Corona die Füsse der Bewohnenden ab sofort im Haus pflegen. Vorderrhand erfolgt die Buchung via die Pflegemitarbeitenden auf den einzelnen Wohngruppen.

Petra Reichlin-Schatt stellt sich mit diesem Brief selbst vor:

Sehr geschätzte Acherhof-Bewohnerinnen und -Bewohner
Ich heisse Petra Reichlin-Schatt, bin 28 Jahre alt und komme aus Unteriberg. Mittlerweile wohne

ich mit meiner Familie hier im schönen Talkessel Schwyz. Es freut mich Ihnen mitzuteilen, dass ich im Acherhof seit April 2020 Ihre neue Podologin sein darf. Mein Fachwissen erwarb ich durch meine dreijährige Ausbildung zur Podologin EFZ und einer weiteren dreijährigen Weiterbildung zur dipl. Podologin HF. Vor dem Umzug nach Schwyz führte ich während fünfeinhalb Jahren meine eigene Podologie-Praxis in Unteriberg.



Mich interessieren die Menschen, ihre Bedürfnisse, ihre Geschichten und ihr Wohlbefinden. Durch mein Fachwissen, meine Erfahrung und meinen Einsatz helfe ich Ihnen dabei, dass Sie

sich rundum wohler fühlen können. Sei es für die gewünschte Schmerzlinderung oder für schöne, gepflegte Füsse.

Ich freue mich, Sie bald persönlich kennenlernen zu dürfen.

**Herzlichst, Ihre Podologin
Petra Reichlin-Schatt**